

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 38

Artikel: Feine Pädagogik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrer: „Kommt ihr mir ein Ding nennen, das dem Halbmond gleicht?“
Schüler: „Die andere Hälfte, Herr Lehrer.“

Seine Pädagogik.

Der kleine Max will nicht zur Schule gehen, da es stark regnet.

Die Mutter, mitleidend, gibt ihm nach und sagt: „Nun, so nimm einen Regenschirm, geh in die Schule und sag zum Herrn Lehrer, daß ich dich heute nicht gehen lasse, da es zu stark regnet.“

Briefkasten der Redaktion.



O. M. i. G. Uebertreiben Sie die Sache nicht, sonst werden meistens die abgehoffenen Pfeile in Ihre eigene Brust zurückkehren. Es gab eine Zeit, da wir noch mit den politischen Kanonentiefeln durch die Welt hüpfen, den Glaus der prophetischen Ueberzeugungsstreu trugen, mit dem Bierzipfel als Mitglied der ächten Vaterlandsliebepächter flunkerten, den Cerevis der einzig wahren Volksbeglucker trugen und mit unserm Schläger der Volkswohlfrühler jedem politischen Gegner im Geiste herumjuchelten, die Schmitze aber oft selbst davontrugen. Damals also trafen wir oft mit einem ca. 50 Jahre alten Zeitungsschreiber zusammen, dem der glühendste Haß unserer Seele entgegenlachte. Und warum? Er hatte uns nie beleidigt, weder da, noch dort; im Gegenteil, er war auch mit uns so freundlich, wie mit jedem andern, aber daß er mit den Tagesgrößen auf sehr vertraulichem Fuße zu stehen schien, das schrie-

ben wir einer grenzenlosen Eitelkeit und einem stinkenden Ehrgeiz zu. Sah man ihn so durch eine öffentliche Versammlung tänzeln, lächeln und hüpfeln, da tönte es — und er machte dazu immer einen feinen Knix bei seinem Grüßen und amüfölen Händeschütteln —: „Ah, Herr Bundesrath, wie geht's dir?“ „So, Herr Ständerath, höchst wieder umkehrt!“ „Ei, ei, lueged au da, Herr Nationalrath! Sind dr d' Bernermeitsch ich verleidet?“ „Freutmi, Herr Regierungsrath, gäll dich hämer gester vgluepft im Chrüzäß, und lueged da, eusere Herr Kantonsrath, gäll du wottsch dr hüt wieder emol dis Bütschli pflegä?“ „Heß Salut, Herr Oberst, höchst schwere Dienst gha, euse Fründ, de Herr Stadtbaurer häß's ämmel gneim!“ „Hä hä, Herr Stadtrath, du höchst au chaibe streng hüt, chunß morn au mit, de Professor chunt au und de Dr. und die jäßä, du weisß ja, wenn i meine!“ Und so ging es fort, alles was Amt hatte und Stellung und Ehre und Ansehen wurde von ihm mit dem traulichen Du umklammert und alle hinwegwieder lachten fröhlich dazu und buzten munter zurück. Und weil er das konnte und weil er das that, hätte ich ihm meinen Streberdösch in Herz stoßen können, überzeugt unser politisches Leben von einem abgheulichen Polypen befreit zu haben. Und der Mann war so harmlos, gerade so harmlos als Ihr ausgejuchtes Opfer. Seine Schul- und

Studienkameraden sind eben im öffentlichen Leben etwas geworden und das „Du“ verliert sich gegenüber guten Charakteren nie. Einen solchen Feind können Sie also später ganz leicht auch einmal bekommen und wir — haben die unsrigen schon. Die Jahre kommen mit ihren Würden, Memoren und Ehren; aber sie vereinsamen uns und in dem jungen Lebensstrom, welcher uns nur noch bis an die Kniee flutet, stehen die Altersgenossen da wie Hochstämme in Buchenhschlagen und man ruft ihnen allfällig ein frohes „Proßt Du!“ entgegen. Gönnten Sie diesen Männern das Vergnügen; sie haben vielleicht kein anderes. „Stifer Traum der Jugendjahre!“ — B. i. K. Gerne acceptirt; ob schon für diese Nummer ist ungewiß. — K. i. B. Ja, das ist in der That bedenklich. „Der Weg zur Hölle!“ — L. J. i. M. Zur Freisprechung der Frä. Garner ist eine Festnummer der „Philantropin“ erschienen. Mit der Unterjuchung ist Herr Professor Forel beauftragt. — Spatz. „Sonntages“ kann man auch zwei Mal hören. Nept Gruey. — G. J. i. H. Die Gesundheitskommission von Knonau nimmt es sehr streng; sie schreibt im „freien Nemter“ aus: „Sämtliche Wirthe werden aufgefordert, die Aborte zu desinficiren, ebenso die Schulbehörden.“ Kantonalen Aufsehen wäre da am Plage. — W. i. M. Na, na, so gefährlich wird's wohl nicht sein. — Dkl. „Herr bleibe bei mir, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“ Dieses Halmprücklein möchten wir auch gern einmal hören. — H. i. B. Das Bild ist nicht übel, aber als Viertel wäre es groß genug gewesen. — N. M. Kaufen Sie die beiden Kalender von Schrüter, den „Geschäfts- und Hauskalender“ und den „Familienkalender“ und Sie haben, was Sie suchen. — H. v. M. i. S. Man muß sich nur regelmäßiger einstellen. Viele kleine Vögel geben auch einen Braten. — O. M. i. B. Acceptirt, wird aber gelegentlich erscheinen. — G. Z. Besten Dank für die Offerte. Wie Sie sehen, haben wir uns selbst geholfen. Interessiren würden uns die Bände gleichwohl. — S. H. i. B. Kleine Scherze und Honorar? Ist wohl auch ein kleiner Scherz. — J. K. i. G. Ruchonnets Portrait geben wir in dieser Größe und als Beilage, damit unsere Abonnenten daselbe einrahmen können. Für die letzte Nummer ging eine solche Leistung nicht mehr an. — T. T. Beim letzten Truppenzusammenzuge seien die Haberjäte sehr im Preise gesunken. — L. B. i. E. Ja, es gibt auch unsferbliche Kameele. Wenigstens spricht Ihre Anfrage dafür. — N. N. Wir danken für solche Gemüthe. — Verchiedenen: Annahmes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Das unserer heutigen Nummer beigelegte Portrait von

Bundesrath Ruchonnet

kann auch separat bezogen werden à 70 Cts. per Exemplar nebst Postzuschlag.

Expedition des „Nebelpalster“ in Zürich.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich



Prima
Rahm-Käs'chen
Beste

Portionen-Käs'chen

in Kistchen von ca. 30 und 60 Stück
à 16 Cts., franko Haus.

Wirthe und Wiederverkäufer
erhalten gerne Gratismuster. Es empfiehlt sich bestens 71 10

Dr. N. Gerber's Molkerei,
Zürich-Aussersihl.



Feine Equipagendecken
Reisedecken & Plaids

Pferdedecken

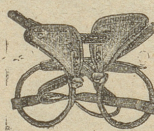
jeder

Art.

H. BRUPBACHER & SOHN
35. Bahnhofstrasse 35. Zürich.

Spezialitäten! Gegen Frankomarkte erfolgt Zusendung der Preisliste in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Gummiwaarenfabrikdépôt Bern.



Bruchbänder.

Bandagen für Leisten- und Schenkelbrüche, ordinäre, mittlere u. feine Qualität, in allen Preislagen, anatomische, mit und ohne Mechanismus, neueste und vorzüglichste Systeme, unübertroffen hinsichtlich der Solidität u. praktischen Konstruktion; halten selbst die schwersten Hodensackbrüche zurück. Gummigürtelbandagen ohne Federn, geniren absolut nicht, Universal-Leibbinden für Nabelbrüche, schwangere Frauen und Unterleibsschwäche. Gebärmuttervorfall-Bandagen, Gebärmutterhalter, Mastdarmvorfall-Bandagen, Geradhalter und Apparate für schiefe Körperhaltung und Beinverkrümmungen, orthop. Maschinen, Suspensorien mit Tricot- und Lederbentel, elastische Gummistrümpfe (für Krampfaderen, Fußgeschwüre, Schwäche und Anschwellung der Beine), Krankenpfleg- und Gummi-Artikel, Urinhalter für Blasenleiden, Bettnässen für Tag- und Nachtgebrauch etc.

Auf dem Gebiete des Bandagenwesens wird viel gestündigt und sieht man oft Bruchbänder, deren Konstruktion aller Wissenschaft Hohn spricht u. die dem Träger zur Qual und Unsicherheit statt zum Schutze dienen. Es ist leider Thatsache, dass viele mit Vorliebe und zu ihrem Schaden ordinäre, leichte Fabrikwaare anschaffen und dadurch zum mindesten eine Verschlimmerung ihres Übels herbeiführen. Durch unpassende, schlechte Bruchbänder ist der Bruchleidende stets der Gefahr einer oft tödtlich verlaufenden Brucheinklemmung ausgesetzt und wird der Bruch unter vielfachen Schmerzen mehr und mehr vergrößert! Wer sich daher vor bösen Folgen u. Zufällen schützen will, beseitige jedes Bruchband, welches den Bruch bei Arbeiten und Bewegung austreten lässt und kaufe keinen billigen Schund, sondern wende sich brieflich an den Unterzeichneten, welcher unter Garantie ein tadelloses, den Bruch zurückhaltendes Band liefern wird. Eine briefliche Bestellung mit Angabe des Körperumfanges und der Beschaffenheit des Bruches genügt. Nichtkonvenientes wird umgetauscht. Versandt nach allen Staaten. Eine Parthie Bänder zu ermäßigten Preisen. Keine Dépôts, daher schreibe man stets an Karrer-Gallati, Kirchstrasse 403, Glarus. (128²⁶)

Damen, welche einige Zeit in Zurückgezogenheit zu leben wünschen, finden Aufnahme bei 107

Frau Jäkli, Hebamme,
Schlossberg, Romanshorn.

Panorama
International
Zürich (zwischen Tonhalle
und Theater)